

"Josef, Yussuf und der ganze Rest" und "Die sieben fetten Jahre" (Kategorie C)

Einreichende: MOTIF – INTERKULTURELLER KULTURVEREIN BREGENZ

Kurzbeschreibung:

Die Kooperation zwischen dem Verein MOTIF, dem Jugendclub des Vorarlberger Landestheaters und der Kulturwerkstatt Kammgarn widmete sich der Geschichte von Josef/Yussuf.

Die Geschichte, die in drei Weltreligionen vorkommt, wurde von Jugendlichen mit verschiedener Herkunft und Religion in Form von zwei Theaterstücken erarbeitet und aufgeführt.

Die Idee zum Stück stammt von Yener Polat, geschrieben hat es Daniela Egger im Auftrag. Regie führte Michael Schiemer unterstützt von Nuri Kalfa. Gespielt haben es Jugendliche aus dem Jugendclub des Vorarlberger Landestheaters und dem interkulturellen Verein MOTIF.

Projektbeschreibung:

- **Welche Wirkungen hat/hatte Ihre Initiative?**
- **Was haben Sie und die Kinder/Jugendlichen dabei gelernt?**

Hätten das Judentum, der Islam und das Christentum jederzeit gemeinsame Sachen machen können? Warum gibt es Religionskriege? Die Jugendlichen sind in dem Projekt diesen Fragen gemeinsam auf den Grund gegangen.

Das Projekt hat dazu beigetragen, die Aufmerksamkeit auf die Verbindungen und Konflikte zwischen den drei großen Weltreligionen – Judentum, Islam und Christentum – zu lenken. Indem Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen religiösen Hintergründen zusammengebracht wurden, konnten sie gemeinsam an einem Projekt arbeiten, das ihre kulturellen und religiösen Unterschiede respektiert, aber auch ihre Gemeinsamkeiten betont.

Das besondere Setting, das eine Diskussionsrunde mit integriertem Theaterstück kombiniert, erlaubt es, eine Vielzahl von Facetten zu beleuchten, darunter politische, psychologische und religiöse Aspekte. Themen wie Frauenrechte und das Patriarchat wurden ebenfalls angesprochen, was zu einer vertieften Auseinandersetzung mit diesen komplexen Fragen führte.

In der gemeinsamen Arbeit wurde dazu ermutigt, Gemeinsamkeiten zwischen den Religionen hervorzuheben, um Konflikte zu vermeiden und ein respektvolles Miteinander in einer vielfältigen Gesellschaft zu fördern. Diese kritische Reflexion über den Umgang mit religiöser Vielfalt trägt zur Förderung von Toleranz und interreligiösem Verständnis bei.

Darüber hinaus wurden wichtige Fragen aufgeworfen, wie etwa die Rolle der Religion in einer zunehmend säkularen Welt. Soll die Religion abgeschafft werden zugunsten universeller Menschenrechte als ethisches Prinzip? Oder gibt es Möglichkeiten, Religionen zusammenzuführen und gemeinsame Werte zu betonen? Diese Fragen sind von zentraler Bedeutung für die Gestaltung einer inklusiven und harmonischen Gesellschaft.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben gelernt, wie wichtig es ist, einen offenen und respektvollen Dialog über religiöse Unterschiede zu führen. Sie haben gelernt, wie sie ihre eigenen Vorurteile und Stereotypen überwinden können, um ein tieferes Verständnis und Mitgefühl für Menschen mit anderen Glaubensrichtungen zu entwickeln. Sie haben gelernt, wie kreative Ausdrucksformen wie Theater dazu beitragen können, komplexe Themen anzusprechen und Menschen zusammenzubringen.

Insgesamt hat die Initiative einen positiven Beitrag zur Förderung von interreligiösem Verständnis und zur Schaffung einer inklusiven Gesellschaft geleistet. Sie hat gezeigt, dass es möglich ist, Brücken zwischen verschiedenen Glaubensrichtungen zu bauen und gemeinsame Werte zu betonen, die uns alle verbinden.

Foto:



Kontakt:

MOTIF – INTERKULTURELLER KULTURVEREIN BREGENZ, Yener Polat